

SAUBERES WASSER FÜR GHANA

Foto: Antonette Gyam / Bild stammt aus einem ähnlichen Plan-Projekt in Ghana.

Was uns erwartet

Obwohl Ghana in den vergangenen Jahren deutliche Erfolge im Bereich der Wirtschaft verzeichnen konnte, bleiben die Lebensbedingungen vielerorts hinter diesem Fortschritt zurück. Vor allem in ländlichen Regionen profitieren die Menschen kaum. Dort haben nur 66 Prozent der Bevölkerung Zugang zu Trinkwasser und nur 9 Prozent verfügen über Sanitäranlagen.¹ Die Weltgesundheitsorganisation schätzt, dass die meisten Fälle von Mangelernährung auf Durchfall oder Wurminfektionen zurückzuführen sind. Diese wiederum haben ihre Ursachen in unsauberem Wasser, mangelnder Hygiene und einer schlechten Sanitärsituation.

Auch in den Schulen ist die Wasser- und Sanitärversorgung unzureichend: 35 Prozent der Schulen in Ghana haben keine gesicherte Trinkwasserversorgung und in 31 Prozent der Schulen fehlen Sanitäranlagen.² Vor allem bei Mädchen führt dieser Umstand häufig zu Fehlzeiten, da es ihnen besonders während der Menstruation an Hygienemöglichkeiten und Privatsphäre in den Schulen mangelt.

Was wir erreichen wollen

Ziel dieses Projektes ist es, die Sanitär- und Hygienesituation sowie die Trinkwasserversorgung in 36 Projektgemeinden zu verbessern. Rund 32.000 Gemeindemitglieder sollen Zugang zu sauberem, bezahlbarem Wasser und Sanitäranlagen erhalten. Zu diesem Zweck bauen wir 20 neue Brunnen und renovieren oder erneuern Wasserversorgungsstellen in Schulen, Gemeinden und Gesundheitsstationen. In den Projektgemeinden fördern wir das Verständnis für die Zusammenhänge von Hygiene, Sanitärversorgung und Krankheitsprävention. 300 Gemeindemitglieder nehmen hierzu an Schulungen teil. Außerdem fördern wir den Bau lokal angepasster Sanitäranlagen. An 36 Projektschulen profitieren rund 12.000 Kinder von neuen Toiletten und Waschräumen.

¹UNICEF-Report 2018

²UNICEF und WHO 2018, Drinking water, sanitation and hygiene in schools, global baseline report 2018



PROJEKTREGIONEN:

Eastern, Central und Volta

PROJEKTLAUFZEIT:

August 2018 – Oktober 2021

BUDGET:

2.247.500 €

ZIEL:

– Trinkwasser und verbesserte Sanitärversorgung für rund 32.000 Menschen

MASSNAHMEN:

- Bau und Renovierung von 36 Wasserzugängen in Gemeinden, Schulen und Gesundheitszentren
- Bau von Sanitäranlagen für Jungen und Mädchen an 36 Schulen
- Schulungen zu gemeindebasierter Sanitärversorgung und nachhaltigem Wassermanagement
- Gründung von Spargruppen
- Aufklärung zum Thema Menstruationshygiene

Was wir dafür tun

Nachhaltige Wasserversorgung sichern

In 20 Gemeinden, die bisher keine gesicherte Trinkwasserversorgung haben, errichten wir neue Brunnen. In sechs Gemeinden werden bereits bestehende Wasserversorgungsstellen repariert. An sieben Schulen und drei Gesundheitsstationen erneuern oder renovieren wir die Wasserzugänge. Rund 250 Gemeindemitglieder nehmen an Schulungen zu nachhaltigem Wassermanagement teil. Darin erfahren sie, wie sie die Wassersysteme instand halten und einfache Reparaturen selbst durchführen. Außerdem lernen sie, wie sie Gebühren für die Wassernutzung erheben. Durch diese kann die Wasserversorgung in den Gemeinden nachhaltig sichergestellt werden.

Verbesserte Sanitärversorgung in den Gemeinden

Wir unterstützen lokale Unternehmen, damit sie Angebote für unterschiedliche Latrinen erstellen. So produzieren sie kostengünstige Sanitärlösungen, die den lokalen Gegebenheiten entsprechen. Zehn verschiedene Prototypen sollen dabei entwickelt werden. 300 Gemeindemitglieder schulen wir im Konzept der gemeindebasierten Sanitärversorgung. Ihr Wissen geben sie anschließend in ihren Gemeinden weiter. Sie fördern damit das Verständnis über die Zusammenhänge von Hygiene, dem Vermeiden von offener Defäkation, sauberen Sanitäranlagen und Krankheitsprävention. Auf diese Weise werden die Gemeindemitglieder dazu ermutigt, ihre Sanitärversorgung selbstständig und mit eigenen Mitteln zu verbessern. Durch die Teilnahme an Spargruppen können sie die Wassergebühren bezahlen und sich selbstständig eine Latrine errichten. Rund 900 Gemeindemitglieder schließen sich dafür zu Spargruppen zusammen. Für 72 besonders von Armut betroffene Familien stellen wir das Material für den Bau der Latrinen zur Verfügung.

Sanitär und Hygiene in Schulen

An 36 Projektschulen richten wir neue Toiletten mit je vier Räumen für Mädchen und Jungen ein. Die angeschlossenen Waschräume der Mädchen werden mit Mülleimern, Seife und Handtüchern ausgestattet. Die neuen Sanitäranlagen bieten vor allem den Schülerinnen bessere Hygienemöglichkeiten und mehr Privatsphäre, sodass sie auch während ihrer Menstruation die Schule besuchen können.

In den Gesundheitsclubs der Schulen beschäftigen sich rund 250 Schülerinnen und Schüler mit Hygienethemen. Sie sprechen dort beispielsweise über die Bedeutung von Körperhygiene und den hygienischen Umgang mit Lebensmitteln. Einen besonderen Fokus nehmen die Themen Menstruation und Menstruationshygiene ein. Denn diese werden in Ghana häufig tabuisiert, und Mädchen trauen sich nicht, darüber zu sprechen. 216 Jugendliche bilden wir deshalb zu Botschafterinnen und -botschaftern aus. Sie moderieren Aufklärungsveranstaltungen in den Schulen, die dazu beitragen, das Tabu um die Menstruation zu brechen. So reduzieren sie negative Einstellungen hierzu und fördern ein positives Hygieneverhalten. Zur Unterstützung dieser Maßnahmen werden insgesamt 3.000 Binden an Schülerinnen verteilt.



Foto: Sandra Gäcke / Bild stammt aus einem ähnlichen Plan-Projekt in Ghana.

Ein Plan-Mitarbeiter erklärt einen von mehreren Latrintypen.

Zivilgesellschaft stärken

Die Versorgung von Regionen mit Trinkwasser und Sanitäranlagen liegt auch im Verantwortungsbereich von Regierungen. Aus diesem Grund stärken wir zivilgesellschaftliche Organisationen, damit sie verbesserte Wasser- und Sanitärlösungen bei den zuständigen Behörden einfordern können. Wir unterstützen zudem die Arbeit von Netzwerken mit verschiedenen Akteuren aus dem Wasser- und Gesundheitsbereich. Diese Maßnahmen fördern eine starke Stimme der Zivilgesellschaft, die insbesondere gegenüber staatlichen Stellen für ihr Recht auf Wasser und Sanitär eintritt.

Prüfung und Bewertung der Projektaktivitäten

Während der gesamten Laufzeit des Projektes finden regelmäßige Treffen aller beteiligten Partner statt. Dort werden die Projektfortschritte besprochen, gewonnene Erfahrungen ausgetauscht und nötige Korrekturen bei der Umsetzung der Maßnahmen vorgenommen. Nach der Hälfte sowie nach Beendigung des Projektes wird eine ausführliche Evaluierung durchgeführt.

Helfen auch Sie mit Ihrer Spende

Privatstiftung Hilfe mit Plan Österreich
Erste Bank
IBAN: AT23 2011 1837 9270 7700
BIC: GIBAATWWXXX

Unter Angabe der Projektnummer „GHA100245“.*

*Bei Mehreinnahmen werden Spenden für andere dringende Plan-Projekte verwendet.